

Seeweiher

Platt:

Enn Goure! Fier dej, dej de aahle Dorfnome noch kenne sei aich „Steine Robert“. Enn fier dej annern, dej iwwer maich gout oder schlecht schwetze, der „Aahl Boumaster“.

Aich stieh hej oun Sieweiher. Der leiht zwische de Gemoarkunge vom Flecke, sou heeßt mer Mengerscherje en Dermoch. Der Zoulaaf kimmt voum Middelmerrer Gebiet enn gieht mette durch de Weiher.

Ihm fuffzehnte Joahrhunnert gehourt Dermoch zou der Dejzer Grafschaft, enn der Flecke gehourt zou Nassau-Beilstein. Ih ner Urkunde hout der Dejzer Graf um 13. Januor 1452 dej Beilstaner versichert, dess e dej Bach stauedeht. Seid der Zeit wird der Bach dorch en Damm ouffgestaut, sou dess 9 Hektar Wasserfläche entstanne sei.

Bess hau ess der Sieweiher e gou ze eck gout Gewässer fier Fisch. Dess woar wohl aach der Grund fier die Beilstaner Graf Johann die Damm met schwere Basaltsäule vou Frondienstler aus dej Derfer seiner Grafschaft ausbaue ze lore.

Iwwer die Damm füert bis hau de Schossee vom Flecke noh Dermoch. Met sei iwwer 560 Joahr ess der Sieweiher aah vou de älste Talsperre ih Hesse. Nohm zwaate Weltkrejg, ih de 60zicher Joahrn, ess off der Dermocher Seit e Freizeitzentrum entstanne. Dej hou doumols Kurgäst gehalle.

Ih der Miehl, dej um Dammfuss gebaut ess, wird hau kaa Korn enn aach kaa Waas meh gemoahle. Dej grouß, stattlich Miehl ess hau e Ferienhaus.

Ih der Neeh vom Damm, stieh noch Reste vou ner Basaltmauer. Ess hannelt sich dobei imm en aahl Kersch. Dej „Liebfrauenkersch“. Dej wouer schou 1553 als Ruine ih nem Protokoll sou genannt. Ih ville Veröffentlichunge wouer dej These vertrere, dess dej „Liebfrauenkersch“ ehm 30jährige Krejg zerstört woarn wär. Dess ess jedoch, Ihr Leu, gruoßer Kappes, denn der schlemm Krejg hot doch ierscht eh 1618 ougefange.

Dess woullt ich auch verzehle. En etze macht's gout!

Übersetzung:

Einen Guten! Für die, welche die alten Dorfnamen noch kennen, bin ich „Steine Robert“. Und für die anderen, die über mich gut oder schlecht sprechen, der „Alte Bürgermeister“.

Ich stehe hier am Seeweiher. Der liegt zwischen den Gemarkungen vom Flecken, so nennt man Mengerskirchen, und Waldernbach. Der Zulauf kommt vom Mittlehofener Gebiet und geht mitten durch den Weiher.

Im fünfzehnten Jahrhundert gehörte Waldernbach zur Diezer Grafschaft und der Flecken gehörte zu Nassau-Beilstein. In einer Urkunde hat der Diezer Graf am 13. Januar 1452 den Beilsteinern versichert, dass er den Bach stauen würde. Seit dieser Zeit wird der Bach durch einen Damm aufgestaut, so dass neun ha Wasserfläche entstanden sind.

Bis heute ist der Seeweiher ein außerordentlich gutes Gewässer für Fisch. Das war wohl auch der Grund für den Beilsteiner Graf Johann den Damm mit schweren Basaltsäulen von Frondienstlern aus den Dörfern seiner Grafschaft ausbauen zu lassen.

Über den Damm führt bis heute die Chaussee vom Flecken nach Waldernbach. Mit über 560 Jahren ist der Seeweiher eine der ältesten Talsperren in Hessen. Nach dem 2. Weltkrieg, in den sechziger Jahren, ist auf der Waldernbacher Seite ein Freizeitzentrum entstanden. Die haben damals Kurgäste beherbergt.

In der Mühle, die am Fuß des Dammes gebaut ist, wird heute kein Korn und auch kein Weizen mehr gemahlen. Die große, stattliche Mühle ist heute ein Ferienhaus.

In der Nähe vom Damm stehen noch Reste einer Basaltmauer. Es handelt sich dabei um eine alte Kirche. Die „Liebfrauenkirche“. Die wurde schon 1553 als Ruine in einem Protokoll so genannt. In vielen Veröffentlichungen wurde die These vertreten, dass die Liebfrauenkirche im 30jährigen Krieg zerstört worden wäre. Das ist jedoch, Ihr Leute, großer Kappes, denn der schlimme Krieg hat doch erst in 1618 angefangen.

Das wollte ich Euch erzählen. Und jetzt macht's gut!